



Demokratie werkstatt Aktuell

Mitmachen • Mitbestimmen • Mitgestalten

Nr. 2111

Dienstag, 20. Februar 2024

Mitdenken



Mitreden

Mitbestimmen

Partizipation und Demokratie

So kann es funktionieren

Was ist Demokratie?

Marie (11), Elly (11), Alina (11), Anisa (12), Ben (11), Loris (13) und Tristan (11)



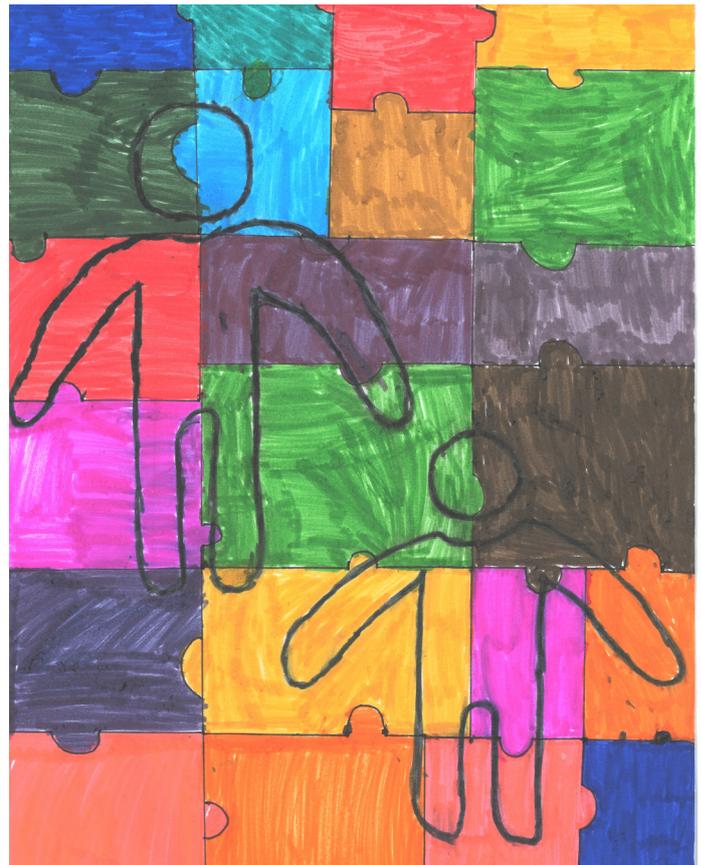
Demokratie ist vielseitig – wir erklären euch das genauer.

Demokratie bedeutet Herrschaft des Volkes. Zu den wichtigsten Dingen in einer Demokratie gehört z. B. Mitbestimmung. Das bedeutet, dass nicht nur eine Person entscheidet, sondern das ganze Volk – also die Menschen, die in einem Land zusammenleben. Eine Möglichkeit mitzubestimmen sind Wahlen, bei denen man z. B. die Abgeordneten wählt, die dann im Parlament sitzen und Gesetze beschließen. Wahlen sind wichtig, damit das Parlament vielfältig ist. Demokratie bedeutet nicht nur wählen, sondern auch, dass jeder Mensch eigene Entscheidungen

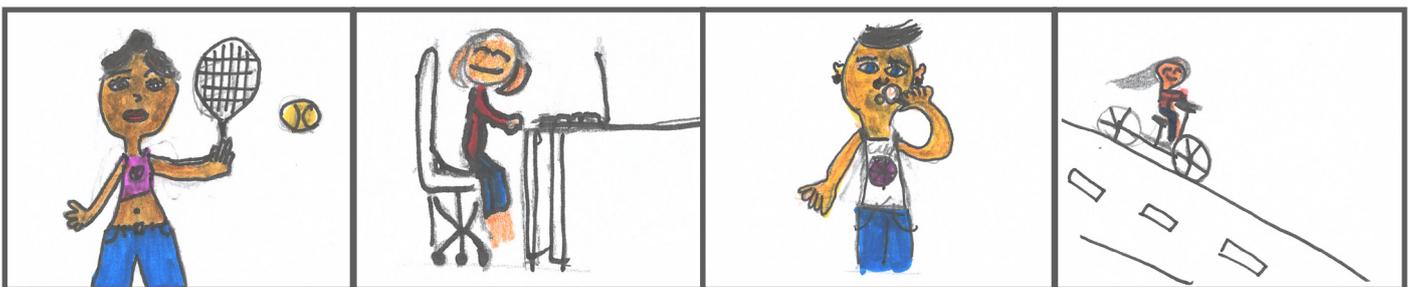


Mitbestimmung ist das Herz der Demokratie.

treffen kann. Dadurch entsteht Vielfalt. Zum Beispiel kann jede Person anziehen was sie will. Wegen ihrer unterschiedlichen Interessen und Talente können Menschen auch unterschiedliche Hobbies und Berufe haben. Auch in ihrer Herkunft können sich Menschen unterscheiden. Menschen sind also vielfältig. Diese Vielfalt ist wichtig und wir wollen sie erhalten. Sie ist wichtig, weil die Menschen sich im Land wohlfühlen sollen. Man fühlt sich natürlich nicht wohl, wenn man jeden Tag etwas von Schlägereien, Rassismus oder Diskriminierung mitbekommt. Damit das nicht passiert, brauchen wir Regeln und Gesetze, wie z. B. die Menschenrechte, die in der Verfassung verankert sind. Aber nicht nur Gesetze sind wichtig, sondern auch, dass wir als Volk gut miteinander klarkommen und miteinander reden.



Vielfalt macht die Demokratie bunt.



Tennis, Computerspielen, Singen, Radfahren – Menschen haben unterschiedliche Interessen und Talente.



Kinderrechte

Aaron (11), Anna (11), Emma (12), Jakob (11), Luna (12) und Luisa (11)



Wir haben Kinderrechte besprochen und dann haben wir einen Zeitungsartikel erstellt.

Die Entstehung der Kinderrechte begann 1924 mit der „Children’s Charter des Völkerbundes“. Sie war eine Reaktion auf die Situation der Flüchtlingskinder nach dem Ersten Weltkrieg. Sie war rechtlich nicht bindend und verlor mit der Auflösung des Völkerbundes 1946 ihre Gültigkeit. Der erste richtige Startversuch war jedoch erst 1978. Da hat Polen einen Entwurf einer Kinderrechtskonvention bei der UNO eingereicht. Durch die Anerkennung der

UN-Kinderrechtskonvention verpflichten sich Staaten, das Wohl der Kinder stets vorrangig zu berücksichtigen. Sowohl die Regierung als auch verschiedene Organisationen legen der UNO Berichte vor, in denen sie über den Stand der Umsetzung der Kinderrechte im eigenen Land informieren. Dazu haben sich die Staaten durch das Unterzeichnen der UN-Kinderrechtskonvention verpflichtet. Der UN-Ausschuss überprüft beide Seiten und formuliert abschließende

Bemerkungen (Concluding Observations). Darin fordert er die Regierungen auf, gegebenenfalls Missstände im Land zum Thema Kinderrechte zu verbessern. Kinderrechte sind wichtig, da

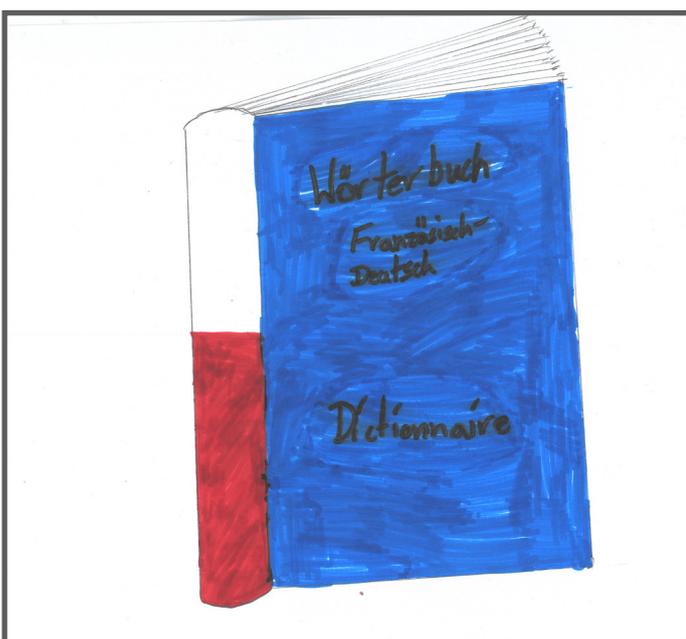
Kinder eigenständige Personen mit ganz speziellen Bedürfnissen und auch Rechten sind. Nachfolgend seht ihr Beispiele für verschiedene Kinderrechte



Recht auf Gesundheit



Recht auf Freizeit und Spielen



Recht auf Bildung



Recht auf Privates

Vorurteile über Menschen

Annika (11), Balazs (12), Sara (12), Verena (11), Alesia (12), Flo (11)
und Sinah (11)

Wir haben über Vorurteile diskutiert. Hier könnt ihr nachlesen, was wir herausgefunden haben.

Was sind Vorurteile? Menschen beurteilen andere Menschen aufgrund von verschiedenen Merkmalen, z. B. weil sie eine Brille tragen müssen. Weil manche Menschen eine Brille tragen, nennen andere Menschen sie Streber. Diese Eigenschaft wird allen Menschen dieser Gruppe zugeschrieben.

Wer kann von Vorurteilen betroffen sein und warum? Es kann jeden Menschen treffen, z. B. Lehrer:innen, Schüler:innen, Jugendliche, Arbeitslose oder Übergewichtige. Rassismus ist ein extremes Ergebnis von Vorurteilen.

Woher kommen (unsere) Vorurteile? Viele Vorurteile übernehmen wir aus den Medien. Oft kommen sie auch von den Menschen um uns herum.

Was kann man gegen (die eigenen) Vorurteile tun?

1. Erkenne das Vorurteil!
2. Überzeuge dich selbst davon, ob es stimmt, was du von bestimmten Personen denkst!
3. Springe über deinen eigenen Schatten und lerne die Personen kennen!

Vorurteile und Demokratie - Wo ist das Problem? Leute werden durch Vorurteile ausgeschlossen oder unfair behandelt. Das heißt, dass sie nicht mehr Teil der Gruppe sind.



Sie können nicht mitbestimmen. Aber in einer Demokratie soll jede:r mitbestimmen dürfen.

Was machen Vorurteile mit den Betroffenen? Es macht die Leute unsicher und traurig und bringt sie manchmal dazu, schlimme Sachen zu machen oder zu glauben, sich z. B. durch Schönheitsoperation verändern zu müssen. Aber nicht sie müssen sich ändern, sondern die Menschen, die Vorurteile haben!

Vorurteile werden dadurch sichtbar, dass Menschen beleidigt oder gemobbt werden, meistens geht es dabei um das Aussehen oder um die Hautfarbe. Wir wünschen uns, dass die Menschen nicht nach dem Aussehen beurteilt werden. Man möchte ja auch nicht selbst beleidigt und ausgeschlossen werden. Jeder hat Vorurteile, aber man sollte die Menschen als erstes kennenlernen, bevor man sie beurteilt.



Wie würden uns Lehrer:innen behandeln, wenn sie glauben würden, wir wären eine schlimme Klasse?

In Filmen gibt es auch Vorurteile, z. B. zwischen arm und reich.



Zivilcourage erfahren

Julia (11), Luise (12), Lilly (11), Matteo (12), Fitore (12), Max (11) und Oliver (12)



In diesem Artikel geht es um Zivilcourage. Als Beispiel dafür haben wir uns eine Fotostory ausgedacht.

Courage bedeutet im Französischen Mut und Beherztheit. Das Wort leitet sich von „cœur“ (Herz) ab. Zivil heißt „nicht-dienstlich“, „nicht-militärisch“, sondern bürgerlich. Zivil lässt sich also grob mit „bürgerlich“, „gemeinnützig“ übersetzen. Mit Zivilcourage bezeichnet man die Beherztheit oder den Mut von Bürgern und Bürgerinnen. Zivilcourage zeigt jemand, der:die Menschen, die schwächer sind, schützt oder ihnen hilft, auch wenn das für diesen Menschen selbst unangenehm enden kann. Zivilcourage heißt für etwas einzustehen, auch wenn das

nicht populär ist. Zivilcourage schafft Gemeinschaft. Wenn du in einer Situation bist, wo dir normalerweise niemand hilft, freust du dich bestimmt, wenn dir geholfen wird. Wir denken, dass jeder Mensch möchte, dass ihm:ihr geholfen wird, wenn er:sie unfair behandelt wird. Deswegen sollte jede:r, der:die es schafft, Zivilcourage zeigen. Wenn man möchte, dass einem geholfen wird, sollte man, wenn möglich, auch selbst seine Hilfe anbieten, wenn andere in Not sind.



Hier ist deine Haus-
übung, Max.

Am Morgen teilt Frau Sauer-Gurke die Hausübungen von letzter Woche aus.

Das ist eine Schande wie
kannst du nur abschreiben?!
Das ist jedenfalls eine 5!

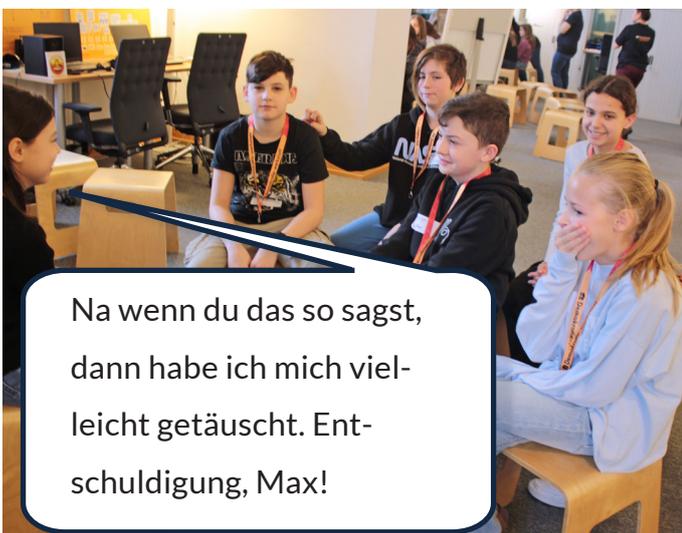


Aber Frau Sauer-Gurke, er hat
nicht abgeschrieben! Das weiß
ich ganz bestimmt!

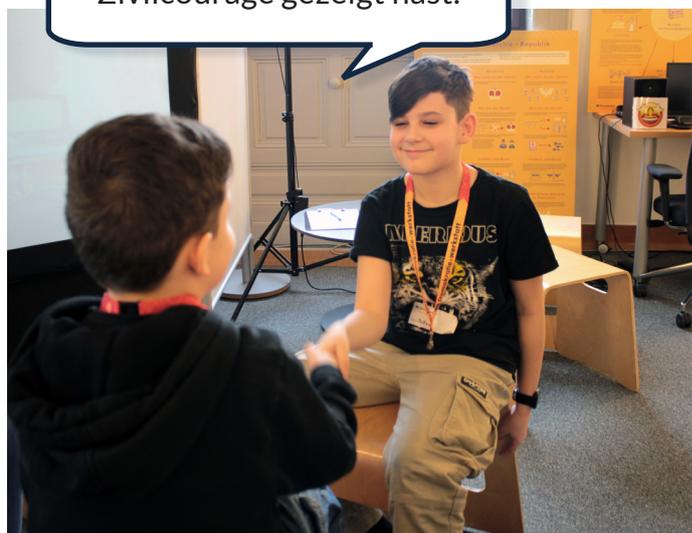


Die Lehrerin glaubt, dass der Schüler abgeschrieben hat.

Danke, dass du für mich
Zivilcourage gezeigt hast.



Na wenn du das so sagst,
dann habe ich mich viel-
leicht getäuscht. Ent-
schuldigung, Max!





Impressum

Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin, Herstellerin:
Parlamentsdirektion

Grundlegende Blattrichtung: Erziehung zum
Demokratiebewusstsein.

Werkstatt Partizipation

Die in dieser Zeitung wiedergegebenen Inhalte geben die persönliche Meinung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops wieder.

Bildrechte: © Parlamentsdirektion, soweit nicht anders vermerkt.

www.demokratiewerkstatt.at



**Parlament
Österreich**

2A, BG BRG Ehrenbrunnngasse 6
2320 Schwechat